

# VERÄNDERBARKEIT VON ROLLENBILDERN DURCH INTERPROFESSIONELLES TRAINING: Eine Pilotstudie

Theda Ohlenbusch-Harke<sup>1,2</sup>, Lydia Exler<sup>1</sup>, Henriette Hoffmann<sup>1</sup>, Marcus Löwe<sup>1, 3</sup>, Sandra A. Murano<sup>1</sup>, Jeannine Schübel<sup>1</sup>, Kristin Seele<sup>1</sup>, Thea Koch<sup>1,3</sup>

<sup>1</sup> TU Dresden, Medizinische Fakultät, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

<sup>2</sup> Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik, Universitätsklinikum C. G. Carus, Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

<sup>3</sup> Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Universitätsklinikum C. G. Carus, Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

## Fragestellung

In der aktuellen Approbationsordnung für Ärzte wie auch im Krankenpflegegesetz wird die „Fähigkeit zur interprofessionellen und interdisziplinären Teamarbeit“ als Lernziel benannt. Gemeinsames Arbeiten im interprofessionellen Team wird maßgeblich durch Einstellungen und Rollenbilder beeinflusst. Bisher wurde das Lernziel nur von wenigen Fakultäten mit zumeist hohem Aufwand an Kosten und Personal umgesetzt (1). Ziel dieser Pilotstudie ist es herauszufinden, ob erfolgreiche interprofessionelle Teamarbeit auch ressourcenschonend erreicht werden kann, zum Beispiel durch das Erleben einer erfolgreichen gemeinsamen Lehr- und Lernsituation.

## Methoden

Im Medizinischen Interprofessionellen Trainingszentrum (MITZ) an der Medizinischen Fakultät der TU Dresden werden Studierende der Humanmedizin in manuellen Basisfertigkeiten und kommunikativen Kompetenzen trainiert.

An zwei Trainingsterminen wurden didaktisch geschulte Schwestern und Pfleger für ausgewählte Fertigkeiten (z.B. Chirurgisch waschen, s.c.-Injektion) als Tutoren eingesetzt. Um die Einstellung sowohl zur eigenen als auch zur jeweils anderen Berufsgruppe zu ermitteln, entwickelten wir einen **Fragebogen zur Erfassung verschiedener Rollenbilder im Gesundheitswesen (FERG)**. Dieser erhebt auf einer 7-stufigen Skala das Idealbild und das Realbild von Pflegepersonal und Ärzten. Der FERG wurde von allen Teilnehmern zu Beginn und nach Abschluss des gemeinsamen Trainingstages beantwortet (Prä-Post-Vergleich). Die statistische Auswertung erfolgte mittels Wilcoxon-Test.

### Teilnehmer:

- **Studierende Humanmedizin** (6./8. FS): n= 38 (MW=24, 23 weibl., 15 männl.)
- **Gesundheits- und Krankenpfleger**: n = 19 (MW=34, 15 weibl., 4 männl.)



## Ergebnisse

Folgende Items wurden auf dem 0,05%-Niveau im Post-Test von signifikant mehr Teilnehmern positiver bewertet als vor dem Training:

### Ein guter Arzt...

4 ... kennt seine Grenzen.	p=0,026
6 ... kooperiert eng mit Pflegepersonal.	p=0,029
7 ... kooperiert eng mit dem Patienten.	p=0,033
9 ... ist sympathisch und verständnisvoll.	p=0,011

### Medizinstudenten in meiner Umgebung...

21... besitzen Fachkompetenz.	p= 0,007
24 ... kennen ihre Grenzen.	p= 0,036
26 ... kooperieren eng mit Pflegepersonal.	p= 0,025

### Ärzte in meiner Umgebung...

31 ... besitzen Fachkompetenz.	p=0,007
32 ... setzen ihr Wissen jederzeit an passender Stelle ein.	p=0,013
34 ... kennen ihre Grenzen.	p=0,030
39 ... sind sympathisch und verständnisvoll.	p=0,050
40 ... sind offen und ehrlich.	p=0,008

### Krankenschwestern/ Pfleger in meiner Umgebung...

42 ... setzen ihr Wissen jederzeit an passender Stelle ein.	p=0,004
44 ... kennen ihre Grenzen.	p=0,035
45 ... kooperieren eng mit Kollegen.	p=0,017
46 ... kooperieren eng mit Ärzten.	p=0,016
47 ... kooperieren eng mit dem Patienten.	p=0,035
49 ... sind sympathisch und verständnisvoll.	p=0,002

### Ärzte in meiner Umgebung...

36 ... kooperieren eng mit Pflegepersonal.	p <sub>Stud</sub> =0,040, p <sub>Pf</sub> =0,017
37 ... kooperieren eng mit dem Patienten.	p <sub>Stud</sub> =0,011, p <sub>Pf</sub> =0,022
38 ... orientieren sich am Wohl des Patienten.	p <sub>Stud</sub> =0,015, p <sub>Pf</sub> =0,012

### Krankenschwestern/ Pfleger in meiner Umgebung...

41 ... besitzen Fachkompetenz.	p <sub>Stud</sub> =0,007, p <sub>Pf</sub> =0,008
43 ...bringen ihr Wissen regelmäßig auf den neuesten Stand.	p <sub>Stud</sub> =0,003, p <sub>Pf</sub> =0,001
50 ... sind offen und ehrlich.	p <sub>Stud</sub> =0,008, p <sub>Pf</sub> =0,013

### Legende:

Signifikant mehr Studierende beantworteten das Item positiver.	
Signifikant mehr Pflegenden beantworteten das Item positiver.	
Beide Gruppen beantworteten das Item positiver.	

## Schlussfolgerung

Das Erleben des gemeinsamen Trainingstages führte zu signifikanten Einstellungsänderungen v. a. bezogen auf das Realbild, wobei auch der Einsatz des Fragebogens als reflexive Anregung gedient haben dürfte. Die Ergebnisse sprechen dafür, zukünftig verstärkt gemeinsame berufsübergreifende (Lehr-)Lernsituationen zu gestalten und damit auf ressourcenschonende Weise einzelne Ausbildungsziele wie die Reflexion und Rollenklärung im Team, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die Fähigkeit zur Förderung eines positiven Arbeitsklimas (2) umzusetzen. In welchem Ausmaß die Einstellungsänderungen von Dauer sind und welchen Anteil diese an der Fähigkeit zur interprofessionellen Teamarbeit haben, bleibt weiteren Studien vorbehalten.

### Literatur:

- 1: Quandt M, Schmidt A, Segarra L, Beetz-Leipold C, Degirmenci Ü, Kornhuber J, Weih M. Wahlfach Teamarbeit: Ergebnisse eines Pilotprojektes zur interprofessionellen und interdisziplinären Ausbildung mit formativem Team-OSCE (TOSCE). GMS Z Med Ausbild. 2010;27(4):Doc60. DOI:10.3205/zma000679
- 2: Kiessling C, Dieterich A, Fabry G, Hölzer H, Langewitz M, Mühlinghaus I, Pruskil S, Scheffer S, Schubert S. Basler Consensus Statement "Kommunikative und soziale Kompetenzen im Medizinstudium": Ein Positionspapier des GMA-Ausschusses Kommunikative und soziale Kompetenzen. GMS Z Med Ausbild. 2008;25(2):Doc83.